

 **Für kurze Zeit: 1 Jahr lesen → 100 € sparen**

SÜDWEST PRESSE

Tübingen

Alle Themen

Tübinger Studie zur Unterrichtsmethode

Mit adaptivem Unterricht zum Lernerfolg

swp+ Eine Tübinger Studie mit engem Praxisbezug zeigt: Adaptiver Unterricht ist effektiver als traditioneller. IT-Tools ermöglichen individualisierte Lehre im Klassenzimmer.

24. Juli 2025 um 12:28 Uhr • Tübingen



Ein Artikel von



Christine Laudénbach



Adaptiver Unterricht ist effektiver als traditioneller.

© Foto: Julian Stratenschulte/dpa

Zusammenfassung Neu

Die Gesellschaft wird vielfältiger und das zeigt sich auch in den Klassenzimmern. Für Lehrkräfte bedeutet diese Entwicklung, dass sie Schülerinnen und Schüler vermehrt individuell unterstützen und flexibel fördern müssen. Ein Ansatz ist der sogenannte technologieunterstützte adaptive Unterricht. Ein Team aus Forschenden des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen um Prof. Andreas Lachner und Prof. Thorsten Bohl hat erstmals untersucht, wie wirksam diese Unterrichtsmethode ist. Über verschiedene Fächer hinweg arbeiteten sie dafür eng mit Lehrkräften zusammen. Das Ergebnis: Technologieunterstützter adaptiver Unterricht ist nicht nur praktikabel im Schulalltag, er führt im Vergleich zu traditionellem Unterricht auch zu einem signifikant nachhaltigeren Lernerfolg.

Wissenschaft und Praxis

Adaptiver Unterricht bedeutet, dass Lehrkräfte ihren Unterricht an individuelle Bedarfe der Schüler anpassen. Dazu erheben sie regelmäßig deren Fortschritt und verwenden moderne Lehr-Tools, etwa für die digitale Zusammenarbeit, zur Erhebung des Lernstands oder zur gezielten Bereitstellung individualisierter Lernmaterialien.

Insgesamt entwickelte das Team zwölf technologieunterstützte adaptive Lehreinheiten, die über drei bis vier Wochen in den Klassen bearbeitet wurden. Diese Lehreinheiten unterschieden sich wiederum in der Anzahl der vorgesehenen adaptiven Inhalte. Während direkte Nachtests positive, aber nicht signifikante Effekte bei den adaptiv unterrichteten Schülern im Vergleich zur konventionell unterrichteten Kontrollgruppe zeigten, stellten die Forschenden vier Wochen nach der Intervention deutliche und nachhaltige Lernfortschritte fest. Die Schüler profitieren vor allem im Sprachunterricht von adaptiven Lehrmethoden.

656 Schüler nahmen teil

An der Studie nahmen 656 Schüler in zwölf Lehreinheiten an sechs Schulen aus den

Klassen sieben bis zwölf Teil 45 Prozent davon waren weiblich, das Durchschnittsalter lag bei 14,91 Jahren.

Die adaptiven Unterrichtskonzepte wurden praxisnah entwickelt, die verwendeten Programme und Tools waren bereits in Gebrauch. „Um jedoch wirklich auf individuelle Voraussetzungen einzugehen, bedarf es didaktischer Verfahren, wie adaptiver Lernpfade, kontinuierlicher Diagnostik und gezieltem Feedback“, erklärt Lachner. „Nicht die Anschaffung teurer Geräte entscheidet über die Wirksamkeit adaptiven Unterrichts, sondern der didaktisch sinnvolle Einsatz digitaler Tools im Schulalltag – praxisnah, skalierbar und fächerübergreifend.“

Die Studie ist Teil eines von der Vector Stiftung und Robert Bosch Stiftung geförderten Projekts. Alle Einheiten werden als frei verfügbare OER-Materialien veröffentlicht.

© NPG Digital GmbH 2025

[Privatsphäre](#) [Karriere](#) [AGB](#) [Datenschutz](#) [Mediadaten](#) [Erklärung zur Barrierefreiheit](#) [Kündigung](#) [Impressum](#)